

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 40

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Basel.

30. September 1882.

Nr. 40.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Berno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Die Abkommandirung höherer Offiziere zu den Feldmanövren anderer Divisionen. — Krabmer: Das Vordringen der Russen in Turkmenien. — R. Sogau: Gewichsvertheilung. — Dr. W. Pfannenschmidt: Historische Meisterwerke der Griechen und Römer. Des: P. G. Tactus Geschichtswerke. — Eidgenossenschaft: Die Urtheile über den diesjährigen Truppenzusammenzug. — Ausland: Ausland: Bekleidung und Ausrüstung. Vereinigte Staaten von Amerika: Jahresbericht. — Verschiedenes: Neue Bestimmungen über Desinfektion in französischen Militärspitälern. Der österreichische Oberfeuerwerker Josef Graf bei Schloß 1849. — Bibliographie.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 20. September 1882.

Die Urtheile, die sich in deutschen militärischen Kreisen über den englischen Feldzug gegen Egypten, der nunmehr beendet ist, gebildet haben, gipfeln dahin, daß General Wolseley gegenüber der äußerst starken Position von Kafr-Dowar recht hat, seine Basis nach Ismailia=Port Said und den Suez-Kanal zu verlegen, um von dort aus auf dem zwar an und für sich beschwerlicheren Wege und ohne die Hülfsmittel eines großen Seehafens wie Alexandrien im Rücken, gegen Kairo zu operiren. Völlig motivirt erscheint ferner der von dem englischen Expeditions-Korps gemachte längere Halt, bevor man zum Sturm auf Tel el Kebir schritt, da derselbe durch die Schwierigkeiten der Kommunikationsmittel und -Wege, der Lebensmittelbeschaffung &c. zur Genüge motivirt wurde. Obgleich manche wichtige Details der Ausführung des Sturmes auf die Werke von Tel el Kebir noch fehlen, so wird dieselbe jedoch im Prinzip der Überraschung und des nächtlichen Anmarsches nur unbedingt gebilligt. Unbegreiflich dagegen erscheinen auf der egyptischen Seite drei Dinge: Die völlige, kolossale Unaufmerksamkeit der Vorposten, die jedenfalls vorhanden gewesen sind, welche es dem Angreifer gestattete, bis auf 1000 Meter an die Verschanzungen heranzukommen; ferner das Fehlen tüchtiger Hindernisse vor der egyptischen Front, da die englischen Berichte von einem Über springen der Gräben, jedoch nicht von der Benutzung von Sturmleitern sprechen, als dann das Fehlen einer jeden Offensivekraft, besonders ausgedrückt in dem Mangel einer gegen die englischen Transporte und Nachschüsse agirenden leichtbeweglichen Kavallerie, bei einem Heere, für welches augenscheinlich in den letzten Dezennien

verhältnismäßig viel geschehen war und das noch vor Beginn derselben bei Nisib die türkische Armee im Jahre 1839 schlug. Es bleibt zu wünschen, daß Arabi Pascha, der mit diesem Heere für den zweifellos richtigen Grundsatz „Egypten für die Egypter“ im Interesse seines Vaterlandes eintrat und gegen das System der Ausbeutung des Landes durch das Ausland und die Beamten des Khedive bewaffneten Protest erhob, nicht wie ein gewöhnlicher Rebell behandelt werde. —

Im deutschen Reiche und Heere haben die soeben beendeten Kaiser manöver des V. posen'schen, des VI. schlesischen und des XII. k. sächsischen Korps allgemeines Interesse erregt. Bis jetzt sind zuverlässige Urtheile über die Leistungen der resp. Korps in die Zirkulation des militärischen Tagesgespräches noch nicht gedrungen, und müssen wir uns zunächst noch mit dem konventionellen, übrigens gewiß verdienten Lobe der Leistungen begnügen. Neuerungen taktischer Art sind im Großen und Ganzen bei den deutschen Feldmanövern, wie dies erklärtlich, nicht zu verzeichnen; es sei denn, daß die bisher so vielfach angewandte Schwarmsalve sehr beim Infanteriefeuergefecht in den Hintergrund getreten und an deren Stelle das ruhigere, besser gezielte Schützenfeuer gelangt ist. Betreffs der Anwendung fortifikatorischer Verstärkungen des Terrains während der hin und her wechselnden Feldmanöver scheint man heute die richtige Mitte darin gefunden zu haben, daß man nur in ausgesprochenen anhalterden Defensivlagen und speziell Vertheidigungsstellungen, an den Punkten, die fast zweifellos den Angreifer auf sich ziehen, sich mit der raschen Aufwerfung von Schützengräben durch die Infanterie begnügt und die deren Divisionen beigegebenen Pionnierkompanien vorzugsweise nur zu etwa erforderlich werdendem Brückenschlag, gegebenen Fällen jedoch auch in der Gefechtslinie zur Vertheidigung